

## buchbesprechung

# Vom Sein zum Tun

„An welcher Stelle man auch immer dieses so gelungene Buch aufschlägt, man wird es bereichert und angeregt wieder schließen.“ Dies ist der Kommentar von Heinz von Foerster. Und damit ist eigentlich schon alles über dieses Buch gesagt. Von [Stefan Knobel](#)

### Die Autoren.

Bernhard Pörksen, Jahrgang 1969, studierte Germanistik, Journalistik und Biologie, arbeitet heute als Journalist und lehrt an der Universität Hamburg Journalistik und Kommunikationswissenschaft. Er promovierte mit einer Arbeit zur Sprache der Neonazis („Die Konstruktion von Feindbildern“) und veröffentlichte eine Sammlung von Gesprächen zum Konstruktivismus, die unter dem Titel „Die Gewissheit der Ungewissheit“ erschien. Zusammen mit Heinz von Foerster schrieb er das Buch „Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners“ (beide im Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg 2000).

Humberto R. Maturana ist einer der ganz großen Biologen unserer Zeit. Er ist 1928 geboren, studierte Medizin, promovierte in Biologie und arbeitete danach am Massachusetts Institute of Technology (MIT). 1960 kehrte er an die Universität von Santiago zurück, wo er als Professor für Biologie wirkte und das von ihm gegründete Laboratorium für experimentelle Erkenntnistheorie und Biologie der Erkenntnis leitete. Als einer der führenden Vertreter des modernen Systemdenkens ist er Autor zahlreicher Bücher. Bei „Nichtbiologen“ ist Maturana als Koautor des Bestseller „Der

Baum der Erkenntnis“ bekannt geworden. Zuletzt veröffentlichte er eine Sammlung seiner wichtigsten Aufsätze unter dem Titel „Biologie der Realität“.

### Der Inhalt

Die Biologie wird immer mehr zu der Wissenschaft, die sich ernsthaft mit dem Verständnis der Erkenntnis- und Lebensprozesse auseinandersetzt – und welche die Erkenntnisse der Verhaltenskybernetik in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts bestätigt und weiter entwickelt.

Humberto Maturana ist einer der wichtigsten Biologen der letzten Jahrzehnte und hat das Geheimnis des Bewusstseins als einen Lebensprozessorgründet. Er hat aufgezeigt, dass der Beobachter und das Beobachtete im Akt des Erkennens unauflösbar miteinander verbunden sind: Die Welt, in der wir leben, ist nicht unabhängig von uns; wir bringen sie buchstäblich selbst hervor. Kommunikationswissenschaftler Bernhard Pörksen erkundet im Gespräch mit Maturana die Grenzen unseres Erkenntnisvermögens. Sie diskutieren die Wahrheit der Wahrnehmung und die Biologie der Liebe und zeigen wie kybernetisches Denken konkret, anschaulich und freudig sein kann. Sie ergründen im gemeinsamen Gespräch



Bibliografie  
Maturana, H.;  
Pörksen, B.: Vom  
Sein zum Tun. Die Ur-  
sprünge der Biologie  
des Erkennens. Carl-  
Auer-SystemeVerlag,  
Heidelberg 2002.

die Bedeutung des Begriffs Autopoiesis. Maturana hat in den 60er Jahren damit begonnen, das Nervensystem eines Organismus als geschlossen zu begreifen. Dieser Wendepunkt in seinem Denken hat auch einen neuen Blickpunkt im Denken der Biologie und anderer Wissenschaften markiert. Anhand von Beispielen aus dem Leben wird auf spannende Weise erarbeitet, was die Bedeutung dieser Erkenntnis auf das Leben eines einzelnen Menschen und auf die ganze Kultur sein kann. Maturana zeigt auf, warum er sich als Biologe mit Fragen der Ethik beschäftigt. Sein Nachdenken über die Biologie des Erkennens hat ihn auf eine Ethik der Verantwortung geführt. Wenn nämlich interne Strukturen eines jeden Menschen über die Wahrnehmung entscheiden, kann niemand sich hinter angeblich objektiven Wahrheiten verstecken. Mit anderen Worten: Ich lebe in genau der Welt, die ich hervorbringe – also bin ich auch in hohem Maße verantwortlich dafür, wie die Welt aussieht.

Ich werde dieses Buch noch oft aufschlagen. Vor allem, weil es mich anregt, Begriffe wie „der Mensch ist ein autopoietisches System“ oder „der Mensch ist ein geschlossenes System“ zu hinterfragen und weil es mich im Gebrauch solcher Schlagworte etwas kritischer werden lässt.